

## 11. Sonntag nach Trinitatis, 15. August 2021

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch.

So schreibt der Apostel Paulus im Epheserbrief im 2. Kapitel:

**4** Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, **5** auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -; **6** und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, **7** damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. **8** Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, **9** nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. **10** Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Wer ist Gott? Eine Frage, die jemand stellen könnte, der den christlichen Glauben kennenlernen möchte.

Wer ist das: Gott? „Ich glaube an Gott“. Aber: Wer ist er? Nicht nur eine moderne Frage.

Wer bist du? Mose möchte das wissen, bevor er das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten ins gelobte Land führt. Für seinen Weg braucht er Gewissheit, mit wem er es zu tun hat. Und Gott sagt: „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Oder: „Ich bin, der ich bin.“ Treu ist er also, verlässlich, sein Wort nimmt er nicht zurück. Und doch: Vielleicht sollten wir die Frage anders stellen. Nicht: Wer bist du? Sondern:

Wie bist du?

*Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, ... mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus.*

Gott ist reich an Barmherzigkeit und voller Liebe. So geht er mit uns um. Damit können wir bei ihm rechnen, wenn wir mit ihm leben.

Martin Luther hat es in seinem kleinen Katechismus den Glauben beschrieben.

Ich glaube an Gott den Vater, den Schöpfer Himmels und der Erden – und Luther erklärt: *Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat.* Ihm verdanke ich mein Leben.

Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn – und Luther erklärt: *Ich glaube, dass Jesus Christus – wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch – mein Herr ist.* Jesus Christus führt mich in ewige Leben.

Ich glaube an den Heiligen Geist – und Luther erklärt: *Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus glauben kann, sondern der Heilige Geist hat mich berufen, erleuchtet, geheiligt und erhalten.*

Glaube ist ja nicht, dass wir etwas gelernt zu haben und es jetzt wissen. So wichtig das auch ist, mit dem Wissen. Glaube ist: In einer persönlichen Beziehung zu leben. Und das besonders gern mit jemandem, der reich ist an Erbarmen und voller Liebe. Der mir das Leben geschenkt hat und mich heute und in Zukunft begleitet. Der mir alles gönnt, was ich zum Leben brauche und was mein Leben schön und gut macht. Ich darf leben mit Menschen, die es gut mit mir meinen.

Und dass das so ist, habe ich mir doch nicht verdient. Kein bisschen. Es ist ein Geschenk. Das mir jemand macht, weil er will, dass ich lebe, weil er mich liebt. Das macht mich nicht stolz, lässt mich schon gar nicht überheblich werden.

Es lässt mich nach vorn schauen. Weil da noch was auf mich wartet. Gott **hat** uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus. Er **hat** – da ist schon was geschehen; etwas Neues ist passiert. Etwas, was ich nicht getan oder geleistet habe. Für mich hat sich was verändert: Auferweckt – eingesetzt. Durch die Taufe bist du ein neuer Mensch geworden. Das Leben davor und danach sind deutlich unterschieden, es ist nicht mehr dasselbe. Wir können nach vor sehen.

*Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt:* Gefangen in dieser Welt. Ihren Mächten ausgeliefert. Ohne Chance, da aus eigener Kraft raus zu kommen. Teilhaber an ihren Kämpfen, einer gegen den anderen. Krampfhaft festhalten, worauf man Anspruch zu haben meint. Leben als Kampf um Ansehen, Geld, Einfluss und Macht. Menschen kämpfen für irgendeine höhere Idee, setzen ihr eigenes Leben ein und nehmen Opfer ohne Ende in Kauf.

Staatsoberhäupter gehen mit aller Härte gegen Bürger ihres eigenen Landes vor. Sie verhaften, ziehen aus dem Verkehr, verbreiten Angst und Unsicherheit. Gewalt führt zu neuer Gewalt. Lernen aus der Geschichte? Wirklich?

Da wird niemand auferweckt, da wird niemand eingesetzt. All das bringt nichts anders als den Tod. Keine Hoffnung, keine Zukunft.

Gott hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus. Mit der Taufe in eine neue Wirklichkeit für uns aufgeschlossen. Mit Christus hat mein Leben Hoffnung und Zukunft.

Das Evangelium ist fremd In einer Welt, in der gekämpft wird um Dinge, die nicht tragen. Aber: Die Liebe Gottes zu uns Menschen rettet. Ohne, dass wir etwas leisten zu müssen. Ganz ohne Qualitätsnachweis und ohne besondere Zugangskontrolle.

Gerettet ist, wer glaubt. Wir gehören zu dem, der auferstanden ist und lebt. Wir haben teil an seiner frohen Botschaft, dass Zerbrochenes heilt und Kranke gesund macht Hungernde werden satt und Gefangene frei. Und es wird Friede. Weil Gott uns liebt und wir zu Christus gehören, darum beginnt hier und jetzt, dass der Himmel sich auf Erden zeigt. In Barmherzigkeit und Liebe, in Güte und Gnade.

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es. *Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.* Amen.